

# Von Dubai bis Zürich

**Frühjahrsauktionen** Im März warten die Auktionshäuser im In- und Ausland mit einem hochkarätigen Programm auf.

KATRIN BACHOFEN

## Arabische Highlights Christie's, Dubai

Seit 2006 hält Christie's Auktionen im Nahen Osten ab. Am 19. März kommt im Jumeirah Emirates Towers Hotel in Dubai moderne und zeitgenössische arabische, iranische und türkische Kunst unter den Hammer (Vorbesichtigung 16.–19.3.). Eines der wichtigsten Lose ist die beeindruckende Arbeit «Nuits V» des Libanesischen Shafic Abboud (1926–2004), die im Anschluss an eine grosse Ausstellung in Paris 2006 als Titelbild



Shafic Abboud: «Nuits V», 1988, Schätzpreis 80 000 bis 120 000 Dollar.

milie. Das 1966 entstandene Gemälde «Al Ghalib (Der Eroberer)» war 1968 auf der Biennale in Alexandria ausgestellt (Schätzpreis 25 000 bis 30 000 Dollar). Ganz der Tradition der Pop-Art folgt der Iraner Farhad Moshiri, dessen «Secret Garden» mit einem glitzernden Bären in einer Waldlandschaft 2013 für 987 750 Dollar verkauft wurde. Für 150 000 bis 200 000 Dollar sucht nun sein «Bunny Rabbit» in rosa Acryl und Glitter von 2009 einen Käufer.

Christie's Dubai, Auktion 19. März 2014.

für eine Monographie des Künstlers verwendet wurde (Schätzpreis 80 000 bis 120 000 Dollar). Vom Iraner Mansour Qandriz (1935–1965) gelangen nur selten Werke auf Auktionen. Nun steht von Qandriz eine unbettelte Arbeit von 1964 zum Verkauf, die er ein Jahr vor seinem Tod – durch einen Autounfall – gemalt hat (Schätzpreis 50 000 bis 70 000 Dollar). Raritäten sind auch zwei Werke des Syrischen Mahmoud Hammad (1923–1988), eingeliefert aus der Sammlung seiner Fa-

## Fabergé-Tischklingel Neumeister, München

Neumeister startet bei seiner Auktion Alte Kunst am 26. März mit einigen echten Raritäten in den Frühling. Eine frühe Zeichnung Adolph von Menzels von 1838 belegt als ein sehr frühes Dokument seine Beschäftigung mit Friedrich dem Grossen. Menzel entwarf die Gedenkmedaille für die «Berliner Medaillen-Münze» (Taxe 3000 bis 3500 Euro). Eine hübsche runde, hellblau und gelb emaillierte Tischklingel von Fabergé entstand zwischen 1899 und 1903 unter Werkmeister M. E. Perchin. Die Oberseite zierte ein Sonnenmotiv mit geschnittenem Mondsteingesicht als Drücker, umgeben von einem schmalen goldenen Ring mit zehn mit Diamantrosen besetzten Sternen (Taxe 6000 bis 7000 Euro). Meister Perchin war bis zu seinem Tod 1903 auch mit der Herstellung der berühmten kaiserlichen Ostereier beauftragt. Eine Maria mit Kind aus Lindenholz, Köln, 2. Hälfte 14. Jh., die 1974 schon einmal bei Neumeister versteigert wurde, ist auf 20 000 bis 30 000 Euro geschätzt. Der starke Ausdruck dieser Madonna sowie ihre hohe plastische Qualität machen sie zu einer bedeutenden Vertreterin der rheinischen Plastik. In einer Sonderauktion wer-



Tischklingel von Fabergé, 1899–1903, emailliert, Durchmesser 5,5 cm, Taxe 6000 bis 7000 Euro.

den zudem über 100 Positionen Zeichnungen und Druckgrafiken der Künstlerfamilie Kobell angeboten. Sie stammen aus einer süddeutschen Sammlung der 1960er- und 1970er-Jahre.

Neumeister München, Auktion 26. März 2014.

## Neu online live dabei Im Kinsky, Wien

Das Angebot mit zeitgenössischer Kunst im Auktionshaus im Kinsky am 25. März umfasst ausgesuchte österreichische Werke von Arnulf Rainer, Otto Muehl oder Herbert Brandl. Rainer Fettings Rückenakt seines New Yorker Modells Desmond Green (30 000 bis 50 000 Euro) ist im internationalen Angebot definitiv ein museales Stück, aber auch eine grossformatige Mischtechnik auf handgeschöpftem Papier von Albert Oehlen (40 000 bis 60 000 Euro), ebenso wie Fetting ein bedeutender Vertreter der Neuen Wilden, hat das Potenzial, Sammlungen zu bereichern. Drei ausdrucksstarke Mischtechniken auf bedrucktem Papier des Superstars Martin Kippenberger sind ab je 15 000 Euro zu haben. Siebdrucke von den Ikonen der Pop-Art Andy Warhol und Roy Lichtenstein finden sich neben Oswald Oberhubers poppigem Werk «Köpfe» aus den 1960er-Jahren



Rainer Fetting, Rückenakt (Desmond Green), 1989, Öl auf Sperrholz, 203 x 125 cm, Taxe 30 000 bis 50 000 Euro.

(20 000 bis 40 000 Euro), und auch Victor Vasarelys vibrierende Op-Art-Symphonie von 1972 wird seine verwirrend schöne Wirkung nicht verfehlen (35 000 bis 70 000 Euro). Mit dem neuen Bietertool «online-bidding» reagiert das Auktionshaus auf die wachsende Mobilität seiner Sammler: <https://online.imkinsky.com> ins Smartphone oder in den Computer eingeben, registrieren und schon ist man live im Auktionssaal als Bieter dabei.

Im Kinsky Wien, Aktion 25. März 2014.

## Gehämmert und gefaltet Schuler, Zürich

Philippe Schuler kann in diesem Jahr bereits auf 30 Jahre Schuler Auktionen zurückblicken. Die erste Auktionsserie im Jubiläumsjahr wartet mit einer vielfältigen Offerte auf. Erwähnenswert ist etwa das Andachtsbild eines umbrischen Meisters (um 1510–20) mit der Darstellung der Heiligen Familie (Taxe 8000 bis 12 000 Franken). Ein schönes Beispiel für Schweizer Kunsthandwerk stellt die Schokoladenkanne des Basler Silberschmieds Andreas Braun (um 1730–40) dar. Die birnenförmige Kanne mit Régence-Gravuren ist auf 3000 bis 4000 Franken geschätzt. Wohl in Wien im frühen 19. Jh. entstanden ist ein sogenannter Globus-Nächtisch. Das originelle Möbelstück zur Aufbewahrung von Nähutensilien kommt für 4000 bis 6000 Franken zum Ausruf. Vom deutschen Impressionisten Heinrich Johann Zügel stammt ein atmosphärisches Ölbild von 1894. Es fängt einen Sommertag in seinem Heimatdorf ein und kommt für 10 000 bis 15 000 Franken zum Ausruf. Eine seltene gehämmerte und gefaltete Messingvase von Josef Hoffmann ist auf 3000 bis 4000 Franken taxiert. Eine be-



Josef Hoffmann, Fussvase, Wiener Werkstätte, um 1908, Messing, Taxe 3000 bis 4000 Franken.

sondere Rarität ist zudem ein knapp 31 Kilogramm schwerer chinesischer Jadeberg, mit einer Taxe von 50 000 bis 60 000 Franken.

Schuler Zürich, Auktionen 26. bis 29. März 2014.

## Angewandte Kunst Dorotheum, Wien

Schwerpunkt der Auktion am 19. März mit Jugendstil und angewandter Kunst des 20. Jahrhunderts im Wiener Dorotheum bilden kunstgewerbliche Arbeiten der bekanntesten Wiener Jugendstil-Entwerfer. Daneben wird sehr schönes französisches Glas etwa von Emile Gallé oder Legras & Cie aufgerufen. Von Michael Powolny stammt ein Aufsatz mit drei stehenden Putten, entworfen um 1910 und ausgeführt von der Wiener Keramik (Schätzpreis 1600 bis 2000 Euro). Ein 21,5 Zentimeter hoher Marabu zwischen zwei Eidosen mit der eingepressten Marke der Wiener Keramik aus der Zeit um 1910 ist mit 1000 bis 1300 Euro bewertet. Das schlafende Dornröschen mit dem Prinzen ziert eine Deckellose aus Keramik, entworfen von Hugo F. Kirsch in der Zeit um 1912/20. Sie ist ebenfalls auf 1000 bis 1300 Euro ge-



schätzt. Gleich mehrere Vasen von Emile Gallé werden versteigert, darunter eine mit Beerenzweigen aus der Zeit um 1920 (1600 bis 2000 Euro). Von Legras & Cie, St. Denis um 1925, stammt eine grosse Vase aus farblosem Glas mit smaragdgrünem Überfang und geometrisiertem Ätzdekor (2200 bis 3000 Euro). Bei den Metallarbeiten sticht ein origineller zweiflammiger Affenleuchter aus der Zeit um 1928 ins Auge (Schätzpreis 1400 bis 1600 Euro). Kreiert hat ihn Karl Hagenauer, der für seinen streng reduzierten Stil bekannt ist.

Dorotheum Wien, Auktion 19. März 2014.

Vase mit Beerenzweigen von Gallé, Nancy um 1920, Höhe 23 cm, Schätzpreis 1600 bis 2000 Euro.

## Meister der Renaissance Koller Auktionen, Zürich

Koller präsentiert anlässlich seiner Frühjahrsauktionen vom 24. bis 29. März Jan Gossaerts Gemälde «Maria mit Kind» mit einer Schätzung von 1,8 bis 2,2 Millionen Franken. Jan Gossaert (1478–1532) – auch Mabuse genannt – gehört zu den bedeutendsten Renaissance-Malern nördlich der Alpen. Sein Oeuvre umfasst rund 60 Werke. Lediglich drei davon befinden sich nicht in Museen, so auch das am 28. März angebotene Gemälde «Maria mit Kind», das aus einer englischen Privatsammlung stammt. Die in Öl auf Eichenholz gemalte Tafel wurde jüngst gereinigt und befindet sich in einem hervorragenden Zustand. Zu den Highlights der Altmeister-Auktion zählt zudem das Gemälde «Einsiedler im Gebet», um 1670 geschaffen von Gerrit Dou, welches sich lange in Schweizer Privatbesitz befunden hat und erst kürzlich als eigenhändiges Werk eingestuft



Jan Gossaert: «Maria mit Kind», um 1530, Öl auf Holz, 44,5 x 34 cm, Taxe 1,8 bis 2,2 Millionen Franken.

wurde. Die Schätzung dafür beträgt 350 000 bis 500 000 Franken. Aus der renommierten Sammlung Wolfgang Joop stammen zudem zwei um 1490 datierte Altarflügel des in Köln tätigen Meisters der Heiligen Sippe. Sie bildeten einst die Aussentafeln eines imposanten Altarwerks, dessen restliche Tafeln sich heute in öffentlichen Sammlungen befinden. Sie werden mit einer Schätzung von 300 000 bis 500 000 Franken ausgerufen.

Koller Zürich, Auktionen 24. bis 29. März 2014.